



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Am Fest-Tag der Heil. Catharinæ von Senis. Jnhalt. Vollkommnes Hertz Catharinä. Probasti cor meum, & visitâsti nocte, igne me axaminâsti, & non est inventa in me iniquitas. Psalm. 16. v. 3. Du hast ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Am Fest-Tag der Heil. Jungfrauen Catharina von Senis. 21

Mein sicherer Port / mein letztes
Wort:

Jesus / Maria / Joseph.
In Angst und Noth / auch in dem
Tod:

Jesus / Maria / Joseph.
Aufnehmet mich / euch bitte ich /

Jesus / Maria / Joseph:
In Euer Schooß / und Gnaden
groß

Jesus / Maria / Joseph.

Aus diser Welt / wanns Euch ge-
fällt /

Jesus / Maria / Joseph.

In Eure Hand / an meinem End /

Jesus / Maria / Joseph /

Ich Euch befehl mein arme Seel /

Jesus / Maria / Joseph.

A M E N.



Am Fest-Tag

Der Heil. Jungfrauen

Catharina von Senis.

Vollkommenes Herz Catharina.

Probasti cor meum , & visitasti nocte : igne me examinasti ,
& non est inventa in me iniquitas. Psalm. 16. v. 3.

Du hast mein Herz geprüfet , und bey der Nacht heimgesucht ;
du hast mich geläutert , und ist kein Ungerechtigkeit an mir
gefunden worden.



186 **N** Als menschliche Herz /
wie vil man immer sich
bemühe / bleibt dan-
noch unergründlich ;
nach Auslag Macarii ,
des heiligen Einsüblers in Egypten/
Homil. 43. ist es zwar ein kleines Ge-
schirr / aber voller Höhlen und Ir-
weg / leichter würde man aus einem
neuen Ir-Garten Dädali ohne Füh-
rer sich heraus wicklen / als / was ver-
borgen in disem Abgrund / ans Licht
bringen. Man hat gefunden das
Mittel der Erden / die Höhe der Ri-
phäischen Bergen hat man abgemes-
sen / das alleräusserste in den Höhlen
des Bergs Caucasi , und den Ur-
sprung des Fluß Nil hat man end-

lich entdeckt / das Herz allein ist ein
Abgrund / in welchem alle erschaffene
Scharfsinnigkeit sich muß verliehren.
Die Seel selbst / dero vornehmster
Aufenthalt das Herz ist / hat dennoch
von dessen Beschaffenheit geringe
Wissenschaft / und muß aus disem
abnehmen ihre angebohrne Unwissen-
heit / weil sie nicht vollkommene Nach-
richt geben kan von ihrer eignen Her-
berg. Betrachtet man seine Größe /
füllet es kaum die Hand an / und
kan dennoch nicht angefüllet werden
mit allem / was die Welt hat.
Schauet man an seine Form / ent-
bildet es eine umgekehrte Spitz-Säule /
jenem gleich / mit welchen vor Jah-
ren die alte Egyptier ihre Gräber ge-
zie-

zieret haben: und das ist die erste Ungleiche / die es in sich begreiffet / weil es übet die Lebens- Werck in einem Simbild der Sterblichkeit. Billeicht dieses aber uns zum Unterricht; so bald man anfangen zu leben / fange man auch an zu sterben / weil das Leben von einer umgekehrten Grab-Saul herrühret. Seine Bewegungen seynd unterschiedlich / bald breitet es sich aus / bald ziehet es sich eng zusammen: Die Leib-Ärzten urtheilen aus diesem zwar nach Anweisung der Puls-Äder von seiner Stärke und Gesundheit / doch ist kein Wissenschaft annoch gefunden worden / die in Erfahrung gebracht die Beschaffenheit seiner Anmuthungen: Das ungeheure Meer wird nicht beunruhiget von so vil zweifelhaften Fluthen / als das Herz von verborgenen Begierden. Über das stellet sich zur Porten des Herzens die eigne Lieb; ein arglistige Thür- Hüterin? und lasset nicht zu / daß die Wahrheit herzu nahe. Mit wenigem: Pravum cor omnium & inscrutabile, quis cognoscet illud? sagt Jeremias Cap. 17. v. 9. Böß ist eines jeden Herz / und unerforschlich / wer wirds erkennen? Jener allein / der das Herz erschaffen hat: Ipse novit abscondita cordis: singet David Psalm 43. v. 22. Dieser weißt / was im Herzen verborgen ist.

887 Doch habe ich mich unterfangen / zu erforschen das Herz der heiligen und Seraphischen Junfrauen Catharina von Senis, als welches ohne Verwirrungen deren unordentlichen Anmuthungen durch ihren ganzen Lebens-Lauff gefunden worden. Ein neues Herz / welches GOTT selbst dieser Heiligen gegeben hat / ein aufrichtiges Herz / welches in allem zu GOTT allein gerichtet worden / ein beständiges Herz / so niemahls von GOTT abgewichen / ein Herz / welches GOTT selbst geprüfet hat / und hat diese Heilige mit Wahrheit sagen können / was David im 16. Psalm: Probasti cor meum, & visitasti nocte: igne

me examinasti, & non est inventa in me iniquitas: Du hast mein Herz geprüfet / O HERR! und bey der Nacht heimgesuchet / du hast mich mit Feuer geläuteret / und ist kein Ungerechtigkeit an mir gefunden worden. Thomas, der Englische Dolmetscht Comment. in Psalm. 16. Cum dijudicat, an habeat quis cordis reſtitudinem, visitat juvando & corrigendo, examinat, utrum habeat firmitatem: Will GOTT die Prob nehmen / ob aufrichtig das Herz seye / besuchet ers durch Hülf und Verbesserung / er erforschet es / obs vest und beständig. Besuchet und erforschet hat GOTT auch das Herz Catharina / und dieses allezeit aufrichtig / allezeit unzertheilet / allezeit vest und beständig gefunden. Dieses Herz dann bin ich gesinnet in Gegenwart allen vorzustellen: finden sich in selbem alle Eigenschaften eines vollkommenen Herzens / nennet Catharinam eine von Herzen ausbündige Heilige. Ich schreite zur Prob.

Ein gewisses Kennzeichen eines aufrichtigen Herzens / ist jenes Aufsteigen / von welchem David in Psalm. 83. v. 6. Beatus vir, cuius est auxilium ab te, ascensiones in corde suo disposuit: Seelig ist der Mann / der seine Hülf von dir hat / er hat Aufsteigungen bereitet in seinem Herzen. Dann / wie Augustinus redet über angezogene Wort: Quis tam bonus, ut in corde suo ascendat? hoc sine auxilio Divino, quò fieri potest, nullo modo: Wer ist so vollkommen / der in seinem Herzen immerfort höher aufsteige zur Vollkommenheit / ohne Göttlichen Beystand kan solches keineswegs geschehen. Catharina hat in ihrem Herzen bereitet ganz herrliche Tugend-Staffel / über welche sie allezeit höher gestigen ist / biß zum Gipffel der Vollkommenheit. Sie hatte noch nicht vollendet das sibende Jahr ihres Alters / lernet sie schon die Leben der heiligen Altväter / und empfunde eine unsägliche Begierd / ihnen nachzufolgen; nimmt demnach zu sich ein einziges Brod / und verkriechet sich voller Freuden zur Stadt hinauß in einer

ner Wald = Höhle / fanget an allda mit größter Herzens = Vergnügung zu betten. Aber GOTT wollte ein so helles Licht der Heiligkeit / welches er / mehren anderen zu leuchten / erwählet hatte / nicht verborgen haben / gibt demnach diser kleinen Einsidlerin unter dem Gebett zu erkennen / was er von ihr begehre für ein Einsamkeit / jene nemlich / von welcher Bernardus Serm. 40. in Cantica: Solus es, si non communia cogites, si non affectas presentia, si despicias, quod multi suspiciunt, si fastidias, quod omnes desiderant: Allein bist / wann deine Gedanken sich bey anderem nicht aufhalten / wann du nicht begehrest / was anwesend / verachtest / was vil andere hochschätzen / ein Abscheuen tragst vor dem / was alle insgemein verlangen.

389 Solchemnach kehret Catharina wiederum nach Haus / fanget aber an allda in ihrem Herzen aufzurichten die Staffel der Heiligkeit / jener Wunder = vollen Laiter Jacobs gleich / auf dero Höhe GOTT selbst sich gelehnet hat. Jedes Werck / jede Bewegung ware gleichsam ein Riesensprung / mit welchen sie fortgeeilet zum Gipffel der Vollkommenheit. Nicht genug ware disem eingefleischten Engel / ihren unschuldigen Leib durch langes Wachen / und immerwährendes Gebett abzumatten; nicht genug / mit einer eisernen Ketten / ihrem heiligen Vatter Dominico nachzufolgen / sich jederzeit anderthalb Stund lang bis aufs häuffige Blut zerschlagen; nicht genug / ein drey = jähriges Stillschweigen / mit welchem sie sich / gleich wäre sie stumm gewesen / die Reicht ausgenommen / enthalten hat von aller menschlichen Ansprach; nicht genug / ein übermenschliches Fasten / in welchem sie ganze Wochen / zu Zeiten Monathen / ohne Niessung einer anderen Speiß / als des Hochheiligsten Fronleichnams / hat zugebracht; nicht genug / die Verlobung ewiger Jungfrauschafft / und sichtbarliche Vermählung mit Christo in Anwesenheit Maria / der Himmels = Königin. Sie wußte /

was David in seinem Miserere v. 19. längst gesungen: Cor contritum & humiliatum DEus non despicias: Ein zerknirschetes und gedemüthigtes Herz wirst du / O GOTT! nicht verachten / und könne ein Herz nicht höher aufsteigen in Vollkommenheit / als da es sich selbst mehr und mehr erniedriget. Darum sie dann mit allem Fleiß angefangen hat sich zu üben in ganz demüthigen Wercken.

Eine denckwürdige Begebenheit 390
finde ich disfalls zum Beweis / die sich zugetragen in ihrem eignen väterlichen Haus. Catharina hatte allbereit die Mannbarkeit erreicht / und gienge ihrer Eltern erste Sorg dahin / ein anständige Heurath auszusuchen / unwissend / wessen sich die Tochter im Herzen entschlossen. Was sollte hier anfangen Catharina? Den Ehestand könnte / und wollte sie nicht eingehen / ihren geheimen Schluß zu entdecken / gedunckte ihr nicht rathsam: die Eltern waren ihr werth / wollte sie nicht betrüben; dem himmlischen Bräutigam treuloß werden / konnte sie nicht eingehen um alles / was die Welt hat. Bey solcher Verwirrung ermahnet GOTT seine fromme Tochter / sie solle alsobald ihre schöne Haar vom Haupt hinweg schneiden / und hiermit zu erkennen geben / wo ihre Gedanken hinzielen. Mit disem ware nun die Gnad und Lieb der Eltern gar verschüttet / es gabe überaus harte Tag und Stunden / die gewöhnliche Andachts = Übungen in langem Gebett / und Kirchen = Gehen werden ihr eingestellt / ja / was der geringsten Dienst = Magd sonst zu thun zustunde / müßte jetzt verrichten die Tochter / ihr Vorhaben zu verändern. Ach heilige Jungfrau! gar zu streng ist diser Befehl / nicht wegen Verächtlichkeit / die du so innbrünstig gesucher hast / sondern wegen Hinderung der Andacht. Nicht mehr wirst genießen können der süßen Ansprach im Gebett mit deinem Geliebten; nicht mehr wirst können beywohnen in Kirchen dem Göttlichen

lichen Lobgesang und unblutigen Dpffer des Altars; zum schmutzigen Kuchel-Dienst verurtheilet; nicht die Schönheit des Himmels wirst dir all da können einbilden / sondern nur Rauch und Flammen / stäts vor Augen haben ein Sinnbild der Höll / die du niemahls verdienet hast. Doch kümmeret sich dessen ganz nicht Catharina / verrichtet all diese Arbeit mit fröhlich- und ruhigem Gemüth / ganz fleißig und gehorsam / wohlwissend / die Zierd einer Himmels-Brant seye von aussen ungezieret. Ihr Hertz ware die Kirch / in welcher sie unter wählenden Verrichtungen Marthä mit einer Magdalena im beschaulichen Gebett sich aufhielte; hier ware sie der Priester / und opfferte ohne Unterlaß das Brand-Dpffer der Lieb; hier stellte sie an einen Chor / und sunge unaufhörlich das Göttliche Lobgesang. Bey welchem ich mich erinnere jenes alten Tempels Salomons / in welchem nach Ausweisung der Schrift zwey Altar gefunden worden; einer auswendig im Eingang des Tempels / auf welchem das Vieh zum Dpffer geschlachtet wurde; der andere inwendig / auf welchem geopffert und angezündet wurde das Rauchwerck. Diese zwey Altar sollen nach Wohlmeynung Augustini haben vorbedeutet: Im lebendigen Tempel / den jeder in sich erbauen muß / müssen auswendig geopffert werden gute Werck / inwendig heilige Gedanken: Ergo in exteriori altari, in corpore nostro offerantur opera bona, in corde odorum suavitatis redoleat cogitatio sancta; seynd Wort Augustini Serm. 255. de tempore: Auf dem auswendigen Altar / nemlich im Leib / opffere man gute Werck / im Herzen lasse man spühren einen lieblichen Geruch heiliger Gedanken. Vollkommenlich hat diese Lehr gehalten Catharina / ein lebendiger Tempel Gottes; ihr Leib ware ein Altar / auf welchem geschlachtet wurden ihre äußerliche Sinn / und geopfferet die herrlichste Tugend-Werck / in ihrem Herzen brannte unauslöschlich das Rauch-

werck ganz himmlischer Begierden.

Wie hoch aber das Hertz dieser Heiligen immerfort zu Gott gestiegen / neigete es sich dennoch zu allerhand Bedrangnissen des Nächsten. Unmöglich ist alles zu erzehlen / was diese Heilige / dem Nächsten zu Lieb / im Werck erwiesen hat; sagen konnte sie ihren Lands-Mitgenossen / was Paulus seinen Corinthern 2. ad Cor. 6. v. 11. Cor nostrum dilatatum est: Mein Hertz hat sich erweiteret / und gegen euch aufgethan; dann alle fanden sich in diesem Herzen / gleichsam mit guldenen Buchstaben eingezeichnet. Eines ist sonderbar / so ich stillschweigend nicht umgehen kan: Ein altes Weib lage krank am Krebs an der Brust / und gabe einen Gestank von sich / der die Luft hätte vergifften mögen. Doch wartete Catharina diesem stinkenden Gefäß aus mit größter Liebe / Tren / Demuth / Willfährigkeit und Gedult. Der leydige Teuffel wollte sie von so großem Liebs-Werck abwendig machen / riglet demnach der Kranken selbst die Gall / und setzet ihr in den Kopff / weiß nicht / was für feindselige Einbildungen wider die fromme Jungfrau; nichts wollte ihr mehr recht seyn / was immer thäte / sagte / oder anrührte diese so getreue Auswarterin / konnte sie nicht mehr sehen vor ihren Augen; über das sienge das alte Ungeheur an zu schmähen / und gleich wäre sie gar besessen / mit ehrenrührischen Schand- und Nachnahmen Catharinam anzugreifen / ja öffentlich auszusprengen / Catharina seye ein öffentliche Schand-Dirn / und seye sie solches bereit mit einem Schwur zu bethuren. Kein Zweifel ist / so schwere Verleumdung habe der unschuldigsten Jungfrauen durchs Hertz getrungen; doch setzet sie nicht aus von ihrem heiligen Vorhaben / erneueret solches vilmehr mit frischen Liebs-Flammen. Sie spricht ihrer unglückseligen Alten / die nurmehr an Leib und Seel darnider lage / ganz freundlich zu / demüthiget sich auf alle Weiß / ihr verstocktes Hertz zu

zu erweichen. Nimmt indessen ihre Zuflucht zu Christo mit vilen Thränen bittend / er wolle doch der Retter ihrer Jungfräulichen Ehren seyn / und nicht zulassen / daß lose Mäuler sie an dem schuldig ausschreyen / wo sie zum unschuldigsten. Der gütigste Heyland stunde augenblicklich vor ihr / hielte aber zwey Cronen in den Händen / in der rechten eine goldene / in der linken eine dörnerne / mit Vermelden: Welche beliebt dir? Sie antwortet: Herr! in diesem Leben verlange ich dir gleich zu seyn / reißet darauf Christo die dörnerne Cron ganz begierig aus der Hand / und trucket sie mit völligem Gewalt in ihr heiliges Haupt. Hierauf besücht Christus / den Dienst bey ihrem alten Zanckfeisen fortzusetzen / er indessen wolle ihres ehrlichen Nahmens Sorg tragen; so dann auch erfolget / dann die Alte wehemüthig widerruffen / was sie undanckbarlich wider ihre Auswarterin heraus gestossen.

892 Bey währrender Bedienung fielen einmahl Catharina ein so unerträgliches Gestanck in die Nasen und Mund / daß ihr alles der Grausen im Leib umgekehret / und für gewiß gehalten / der böse Geist müsse ihr diesen Gestanck haben zugeblasen / von der heiligen Kranken-Pfleg sie zu verzagen. Was aber allhier Catharina? Sie ergrimmet über sich selbst / mit Vermelden: Was soltest du ein Abscheuen von deiner Schwester tragen / die mit Christi Blut erlöset worden / kan dich nicht ein gleiche abscheuliche Sucht überfallen? Zwinget sich hierauf / haltet das Angesicht an den faulen und eyterigen Krebs-Schaden / sperret Nasen und Mund auf / und ziehet mit stärckstem Athem allen Gestanck so lang zu sich / biß alle Sinnlichkeit sich verlohren. Ein heroische That der Christlichen Liebe ware dieses / noch heroischer / was folget. So oft es bey gesagter Kranken zum Auswaschen der Wunden kame / entsetzte sich die Natur Catharina; diese Empfindlichkeit zu überwinden / se-

R. P. Kollerhaus Encomia Tom. III.

zet sie die Schüssel mit dem Wasser / in welchem Blut und Eyter entsetzlich herum schwimmete / an den Mund / und trincket alles zugleich hinein. O Jungfräuliches Herz Catharina! einer Immen gleich / muß ich ruffen allhier: Deine Nahrung ist bey wohlriechenden Lilien allein / nicht bey stinckendem Krebs! O Schneeweisses Täublein! In jenem allgemeinen Sündfluß ware kein Ort zu finden / wo ein Fuß zu setzen / und du findest bey stinckendem Krebs-Schaden ein Ort / wo du ansesest deine Leßzen. Sagen konnte ich allhier von den Leßzen Catharina / was die Braut im hohen Lied am 5. v. 13. von den Leßzen ihres Geliebten: Labia tua distillantia myrrham primam: Deine Leßzen / Catharina / triessen von stießenden Buß-Myrrhen. Aber: Inundationem maris quasi lac lugent: mahnet mich die Schrift Deut. 33. v. 19. Sie werden das bittere Meer-Wasser / wie die Milch saugen. Catharina sauget auch das bittere Eyter / wie die Milch / ihr Herz zu ernähren / so ihr noch klein zu seyn geduncke; die Mutter war zu diesem die entsetzliche Krancke / die Brust der abscheuliche Krebs / die Milch das stinckende Blut und Eyter.

893 Will nichts melden von ihrem unauflöschlichen Seelen-Eyfer / von welchem das Herz Catharina ganz entzündet. Noch in jungen Jahren entschliesset sie sich zu leben unter der Regul des Heil. Dominici, nur allein der Ursach / weil sie dieses heiligsten Ordens Genossene mehr / dann andere / ergeben sahe / des Nächsten Heyl zu gewinnen; ja / sie ware Anfangs gesinnet ein Manns-Kleyd anzulegen / damit sie in diesem heiligsten Orden / als ein Mannsbild angesehen / möchte aufgenommen werden / und der Seelen Heyl nach ihrem Verlangen befördern; hätte es auch werckstellig gemacht / wann nicht GOTT diesen Sinn ihr geändert / doch ist niemahls ihr Seelen-Eyfer geändert worden. O! wie vil verstockte

D

stockte Sünder wären ohne Verzug der Höllen zugefahren / wann nicht diese Heilige mit ihrem Wunder-wirkenden Gebett dem erzürneten GOTT in die Arm gefallen / ihnen Buß / und ein seeliges End erhalten ! Einer aus diesen wäre Andreas / ein zwar reicher / doch dermassen GOTTS-ver-gessener Gesell / daß er GOTT / und seine Heilige lästerte / da ihme die Seel schon allbereit auf der Zungen lage ; Catharina ruffet für ihne so lang zu GOTT / bis er sein Elend erkennet / gebeichtet / und wohlbereitet gestorben. Man führte zwey Mörder auf einem Karren durch die Stadt / die auf gewissen Plätzen mit glühenden Zangen gezwickt wurden. Die Verstockung aber dieser Bößwicht wäre so groß / daß sie bey allem dem nicht allein ihrer Mißthaten wegen kein Aug nehen / sondern gleich wären frisch aus der Höll hervor gekommen / alle erdennliche Lasterungen wider GOTT und seine Heilige ausschütteten. Catharina begegnet ungefehr diesem unglückseligen Fuhrwerk / und sihet alles auf dem Karren mit Teufflen besetzt / von welchen diese blinde Ubelthäter wurden angesporet / ihre Zungen nur tapffer wider GOTT zu gebrauchen ; Sie erbarmet sich über diese arme Seelen / bittet / man solle ihr erlauben / zu diesen Unmenschen auf die Fuhr zu sitzen. Man erlaubt's ! sie setzet sich zu ihnen / und fanget an zu betten : sihe / kaum bringt mans zur Stadt hinaus / erscheint Christus voller Wunden / ermahnet beide ganz freundlich zur Buß / worauf sie augenblicklich sich geändert / und bußfertig gestorben. Ja / was die Apostel selbst nicht vermögt / hat diese Seelen-Eyferin vermögt ; die Apostel wie bewußt / haben Sünder und Unglaubige befehret mit Lehren und Predigen / Catharina mit blossen Anschauen / dann / wie ihre Lebens-Beschreibung ausweist / hat mancher auf blosses Anschauen dieser Heiligen sich dem Priester vor die Füß geworfen ; welcher Apostel hat jemand mit den Augen befehret ? Bey Aposteln

hat die Bekehrung kommen müssen durch Hören / bey Catharina kommt durch Sehen. Aus welchem dann abzunehmen / wie aufrichtig das Herz dieser Heiligen / so allezeit gerichtet gewesen zu GOTT / und Hülf des Nächsten.

Nicht aufrichtig aber allein wäre dieses Herz / sondern auch vest und beständig ; Schauet an die Sonn / das hell-leuchtende Herz der Welt / und ihr habt gesehen ein Sinnbild des beständigen Herzens Catharina ; täglich wird die Sonn gleichsam gebohren / wann sie aufgehet / täglich aber auch stirbt sie gleichsam wiederum / wann sie untergehet : Nec tamen instantis sui finis forte terretur , sed semper intrepidus & fidelis ad sepulchrum cognata noctis contendit , sciens , se habere in eo , quod vivat ; redet Zeno , der große Veroneser : Doch schröcket die Sonn nicht ihr bevorstehendes End / sondern gehet unerschrocken zum Grab / der anverwandten Nacht / wissend / sie habe allda / von wem sie lebe. Auf gleichen Schlag Catharina : kaum wäre diese Heilige mit ihren Tugend-Strahlen aufgegangen / wie die Sonn / konnte sie schon sagen mit Paulo : Täglich sterbe ich ; doch wäre ihr Herz auch in dem der Sonnen gleich / die von ihrem Untergang nicht erschrocket wird. Zum Beweis nehme ich / was diese Heilige aus Zulassung GOTTES an Leib und Seel von der Höll selbst gelitten hat. Der Seel nach wurde sie ein geraume Zeitlang angefochten mit schändlichsten Einbildungen und Gedanken / so gewislich einer Engel-reinen Seel wie Catharina / über alle Peyn und Marter. Dem Leib nach wurde sie überfallen mit schwäresten Leibs-Schmerzen ; man sahe am ganzen Leib eine Wunden an der anderen / die der neydige Teuffel ihr geschlagen hatte. Welche nichts von Murren / bösen Argwohnen / üblen Nachreden unverständiger Leuth von ihrem ungewöhnlichen Lebens-Wandel. Welches Diamantenes Herz / sollte nicht bey so vil Ublen sich entsetzen ? Doch wäre

ware allezeit vest=beständig das Herz Catharina; ihr Leyden nahm zwar täglich zu/ aber auch zugleich die Tugend: Jenes ware der Wind/ dieses die Flamm/ je stärker jener zubrausete/ je heftiger diese aufbrennete. Nennet das Herz Catharina einen anderen/ zwar brennenden/ doch unverbrannten Dorn= Busch Moysis/ von welchem Philo, der gelehrte Hebräer L. 1. de vita Moysis: quasi ab igne aleretur, er seye gleichsam vom Feuer ernähret worden. Ich sage/das Herz Catharina seye gleichsam ernähret worden vom Feuer der Trübsaalen. Ober/ wem es beliebet/ nenne das Herz Catharina/ cor terræ, ein Herz der Erden/ und zugleich das Centrum, oder Mittel=Punct/ zu welchem sich alles/ was schwer ist/ geneiget hat/ doch ist es niemahls zertrümmert worden. Ober endlich nenne man das Herz Catharina/ cor maris, ein Herz des Meers/ dann in selbiges/ gleichsam in einem Meer/ hinein geflossen ganze Flüß des Leydens/ doch ist es niemahls überschwenmet worden.

fig lieffen alle zu ihr/ Rath einzuholen/ so gar König und Kayser/ Pabst/ und ansehnliche Kirchen=Prälaten/ schöpfften aus diesen Brunnen; Benanntlich hat Catharina den gefährlichen und verwirrtesten Zwispalt zwischen zweyen Kirchen=Hauptern/ Urbano dem VI. und Gregorio dem IX. mit ihrer mehr dann menschlichen Weisheit beygelegt. In Göttlicher Wissenschaft ware sie kommen auf jene Weisheit/ die von Paulo 1. ad Cor. 1. v. 7. genennet wird: Sapientia in mysterio, die Weisheit im Geheimnuß. Von Gott hat sie geschrieben/ gleich hätte sie ihne schon gesehen/ benanntlich in jenem grossen Buch von Göttlicher Vorsehung/ welches sie ihrem Schreiber/ Stephano mit Nahmen/ in die Feder gegeben. Wann sie redete von Gott/ hätte man mit Ernst fragen können/ wie Diogenes mit Schimpff: Quando nam è coelo venisti? Sag/ wie lang ist's/ daß du vom Himmel gefallen? Ihren Verstand setzten zuweilen auf die Prob die allerstizfindigste Doctores, mit subtilsten und dunkelsten Fragen/ wurden aber von ihr nach allem Vergnügen nicht allein erörtert/ sondern auch truge mancher einen guten gristreichen Verweiß darvon/ und lernet mehr auf ein frommes Leben zu halten/ dann auf seine hoch aufgeblasene Doctor=Kappen. Mit wenigem: ein Wunder der Weisheit ware Catharina. Darff ich aber meine Meynung hören lassen/ glaube ich für kein Wunder müsse die Weisheit dieser Heiligen gehalten werden/ dann sie aus dem Brunnen der Göttlichen Weisheit selbst getruncken hat. Bewußt ist/ zu was Hocheit in Göttlicher Weisheit gestigen Joannes/ der Evangelist; Ursach gibt die Kirch/ weil er bey dem letzten Abendmahl geruhet hat auf der Brust Christi: Fluentia Evangelii ex ipso Sacri Dominici pectoris fonte potavit; singet die Kirch an seinem Fest=Tag: Joannes hat das klare Wasser der Evangelischen Weisheit aus dem Brunnen der heiligsten Brust Christi getruncken.

195 Nach Wohlmeynung Chrysofomi Homil. 38. in c. 12. Matth. Cor sapientiz locus est, ist das Herz ein Sitz der Weisheit/ gleicher Meynung waren auch die alte Weltweisen/ von welchen Cornelius: Veteres in corde sapientiz locum esse putabant: Die Alten hielten dafür/ Weisheit halte sich im Herzen auf; Ausgemacht ist diese Lehr vom weisesten Herzen Catharina. Rühme jene alte Synagog ihren Salomon/ zu welchem Gott selbst geredet 3. Reg. 3. v. 12. Dedi tibi cor sapiens: Ich hab dir ein weises Herz gegeben; ich rühme Catharina/ ein weises Herz hat auch Gott gegeben dieser Heiligen. Zukünftige Ding sahe sie vor/ gleich wärens schon anwesend; sie verstunde klar/ was jene/ die mit ihr redeten/ im Busen trugen/ und wußte jedem zu sagen die innerliche Beschaffenheit seines Herzens; ihr Rath war schnell und klugfönnig/ nennen hätte man können ein Delphisches Oracul, so häufig

28 Am Fest-Tag der Heil. Jungfrauen Catharina von Senis.

den. Weiß aber nicht / ohne Nach-
theil so grossen Liebling Christ / wem
grössere Gnad erwiesen worden / Jo-
anni / oder Catharina. Joannes hat
nur geruhet auf der Brust Christi /
Catharina hat in Wahrheit gesogen
aus der Seiten = Wunden Christi ;
Joannes hat sich selbst gelegt auf der
Brust Christi / Christus hat den
Wund Catharina selbst an seine
Wunde gelegt ; Welche Gnad ist
größer ? sage / wem sagen kan : Ich
sage allein : ist Joannes in Göttlicher
Weisheit so hoch gestigen / weil er
bloß allein auf der Brust Christi ge-
ruhet / für kein Wunder dann zu hal-
ten die Weisheit Catharina / die aus
der Wunden der heiligsten Seiten
Christi getruncken hat. Ja die ganze
Bibliothec, oder Bücheren seiner Gött-
lichen Weisheit hat Christus Catha-
rina aufgeschlagen / dann er ihr seine
heiligste Wundmahlen an Hand und
Seiten eingedrucket / die von Bona-
ventura, dem Seraphischen Cardinal /
die bewährteste Bibliothec genennet
werden.

896 Wer nenne dann nicht Cathari-
nam ein von Herzen ausbündige Hei-
lige / in dero Herz alle Eigenschaften

eines vollkommenen Herzens sich be-
finden / in Wahrheit : Homo cordis,
ein Herzens-Mensch / wie Petrus / der
Apostel / in seinem Send = Schreiben
am 3. v. 4. geschriben hat : kan man
sagen von Catharina / dann wie Am-
brosius Epist. 25. über angezogene Wort
hat angemercket : Homo in se plurima
membra habet ; homo cordis totus est sa-
pientia, plenus gratia, plenus decoris :
Wil Glieder hat ein Mensch ; ein
Herzens = Mensch ist ein lautere
Weisheit / voll der Gnad / und
himmlischer Zierde. Catharina ein
lautere Weisheit / so sie aus den
Wunden Christi Jesu selbst gesogen.
Voll der Gnad und himmlischen
Zierde / welche sie durch ihr zu Gott
durch ununterbrochene Lieb aufstei-
gendes / zu dem Nächsten durch ver-
ächtlichste Dienstleistung absteigen-
des / jederzeit aufrichtiges / bey allen
Trübsaalen vestes / und beständiges
Herz geprüfet hat. **GOTT** gebe
allen / die ihren Ehren = Tag anheut
verehren / ein so vollkommenes Herz /
damit sie vor **GOTT** / gleich Catha-
rina / die Prob halten / und zur Be-
lohnung ihrer Treu sich von Herzen
durch die ganze Ewigkeit er-
freuen mögen.

A M E N.



Am